Zeitschrift: Unsere Kunstdenkmäler : Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte = Nos monuments d'art et d'histoire : bulletin destiné aux membres de la Société d'Histoire de l'Art en Suisse = I nostri monumenti storici : bollettino per i membri della Società di Storia dell'Arte in Svizzera

Herausgeber: Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte

Band: 15 (1964)

Heft: 2

Artikel: Das sogennante Todfallbild im Rathaus zu Appenzell

Autor: Fischer, P. Rainald

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-392839

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

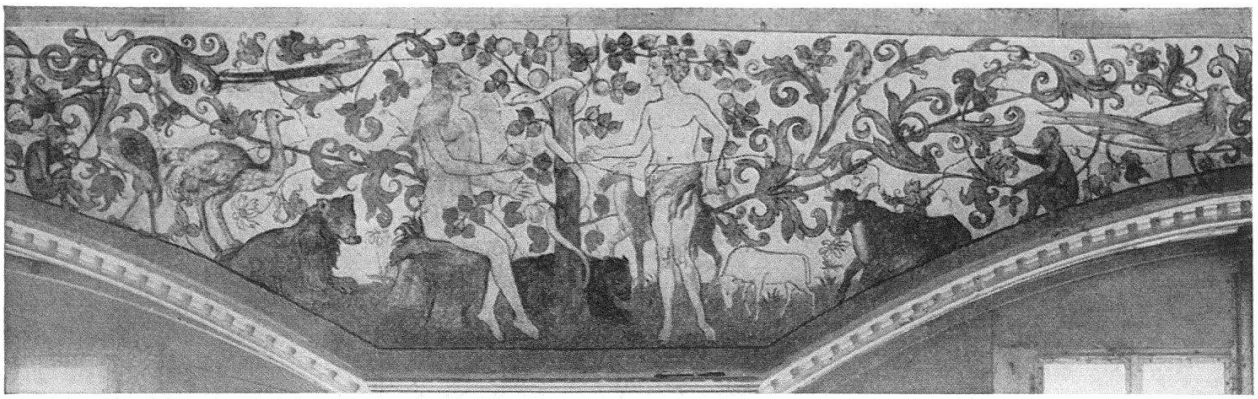
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Appenzell, Rathaus. Wandbild mit Sündenfall

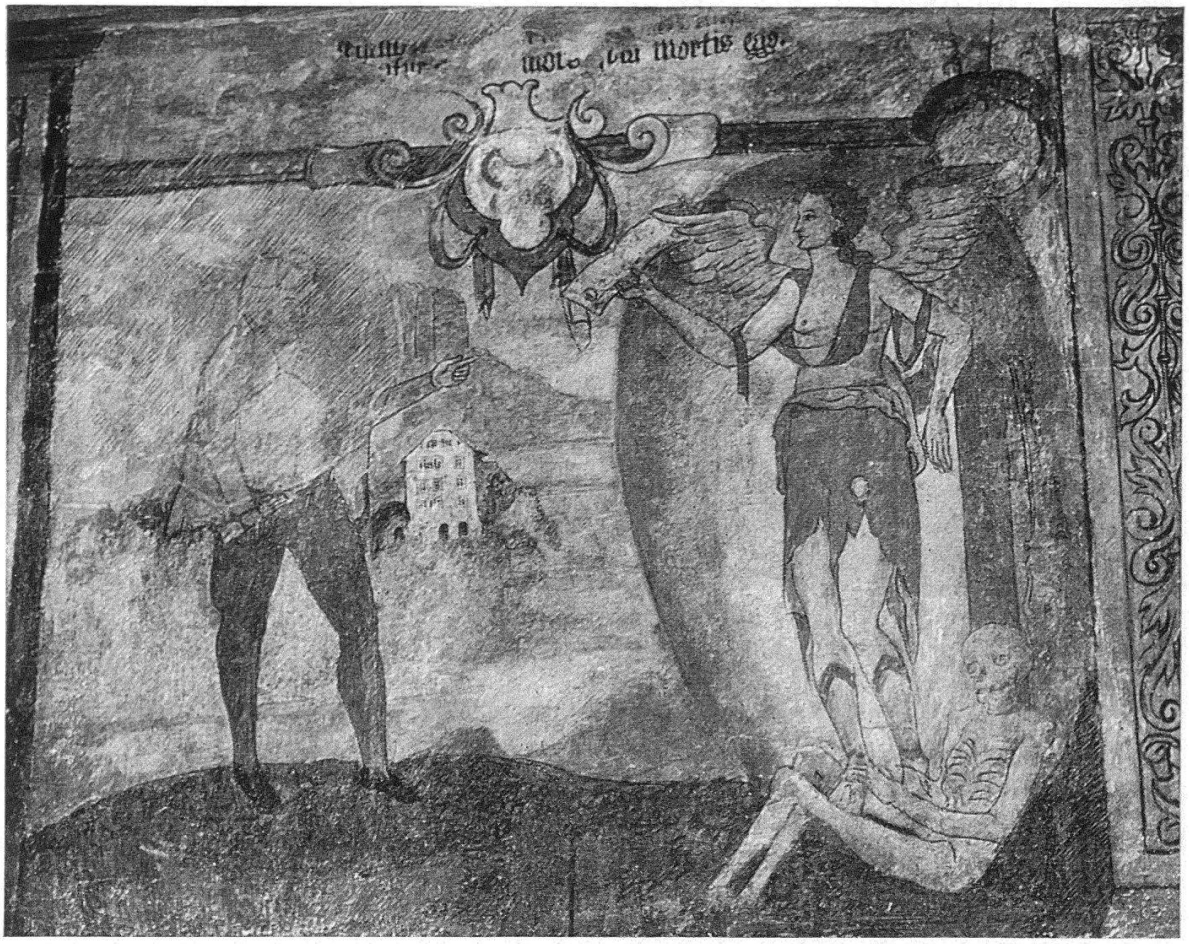
DAS SOGENANNTE TODFALLBILD IM RATHAUS ZU APPENZELL

Appenzell I.-Rh.

Das nach dem großen Dorfbrand von 1560 neugebaute Rathaus von Appenzell birgt in den beiden Ratssälen zwischen Täfelung und Holzdecke eine Folge von Wandgemälden, die 1567 vom St.-Galler Maler CASPAR HAGENBUCH dem Jüngern geschaffen und 1917 und 1927 unter der Tünche entdeckt wurden. Im Zuge der Renovation des Großen Ratssaales 1959/61 wurden die Bilder durch Karl Haaga jun., Rorschach, unter Tilgung der allzufreien Ergänzungen August Schmids nach bewährten Grundsätzen restauriert.

Unter den Bildern allegorischen, biblischen und sagenhaften Inhalts findet sich auch eine Darstellung, die von J. Egli, dem Entdecker der Wandgemälde, auf ein Ereignis aus der Appenzellergeschichte gedeutet wurde, das vom Weißen Buch von Sarnen berichtet wird: die rücksichtslose Einforderung des Todfalls durch den äbtischen Vogt. «Auf unserm Bilde sehen wir das nur noch in seinem untern Teil erhaltene Bild des Vogtes mit dem Gewand zu Füßen. Ihm gegenüber steht ein Engel, eine hochragende Gestalt in der Mandorla, mit ernsten Gesichtszügen, zu dessen Füßen ein Toter in halb liegender Stellung kauert. An der ganzen Haltung und dem Ausdruck des Gesichtes kann man deutlich erkennen, daß der Engel dem Vogte wegen seiner herzlosen Tat bittere Vorwürfe macht. Im Hintergrund ist ein Burgbau dargestellt, der allerdings mit der bereits im Appenzellerkriege zerstörten Klanx nichts zu tun hat.» Die Deutung auf eine singuläre Darstellung dieser Episode – der Aufstand der Appenzeller gegen die äbtische Herrschaft in DIEBOLD SCHILLINGS Luzerner Chronik verwendet ganz andere Motive – gewinnt an Wahrscheinlichkeit, wenn man bedenkt, daß ein Jahr vor der Anfertigung des Bilderzyklus, 1566, der Todfall als letztes Zeichen einer Abhängigkeit Appenzells von der Abtei abgelöst wurde. Die Burg zu Füßen des Gebirgstockes suchte man später, in Anlehnung an die durch Walser im 18. Jh. verbürgten Sagen vom Vogt von Schwendi, mit der Burg Rachinstein oder Schwendi zu identifizieren.

Gegen diese traditionelle Deutung erheben sich aber vom ikonographischen Befund her schwere Bedenken. Die Gruppe auf der rechten Seite des Bildes stimmt nämlich vollkommen überein mit Darstellungen auf westschweizerischen Abendmahlsplatten (vgl. «Unsere Kunstdenkmäler» 14 [1963], S. 59). Die hochragende Gestalt ist nicht ein Engel, sondern eine geflügelte Frau in zerrissenem Gewand. Ihr linker Arm stützt sich auf das



Appenzell, Rathaus. Wandgemälde von Caspar Hagenbuch d. J., 1567

Kreuz, von dessen Querbalken Zügel und Trense hangen. Nach literarischen und ikonographischen Parallelen muß die Gestalt als «vera religio» gedeutet werden. Der halbverweste Leichnam zu ihren Füßen ist nicht der Appenzeller Bauer, der ausgegraben und des Bestkleides beraubt wurde (das Bestkleid ist auf dem Bild nicht mehr zu erkennen), sondern der am Kreuz überwundene Tod schlechthin. Die nicht mehr vollständig lesbare Inschrift über dem Bild mit der zweimaligen Erwähnung des Todes (mors... mortis) in der untern Zeile gemahnt an die Beschreibung Theodor Bezas in seiner «Confession de la foy chrestienne»: «Pour autant que je suis la mort de la mort mesme». Mit der Deutung auf eine Darstellung der wahren Religion paßt das Bild auch besser in den Rahmen der übrigen Wandgemälde, die sonst kein einziges Motiv der Geschichte des Landes entnehmen. Im Manne zur Linken, dessen Hand auf die von der Frauengestalt dargehaltene Schrift weist, darf man vielleicht den Stifter des Bildes sehen. P. Rainald Fischer

Literatur: JOHANN EGLI, Die Wandmalereien im Rathaus zu Appenzell, Beilage zum Jahresbericht 1917/18 der Schweizerischen Gesellschaft für Erhaltung historischer Kunstdenkmäler. – JAKOB SIGNER, Chronik der Appenzell I.-Rh.-Liegenschaften, Appenzellische Geschichtsblätter 3 (1941), S. 10–12. – WALTER MÜLLER, Die Abgaben von Todes wegen in der Abtei St. Gallen. Rechtshistorische Arbeiten I, Köln-Graz 1961. – RAINALD FISCHER, Das Rathaus in Appenzell, Appenzellische Jahrbücher 88 (1960). – MARCEL GRANDJEAN, Les deux projets de décoration du tympan d'Yverdon et l'iconographie protestante, Unsere Kunstdenkmäler 14 (1963), S. 58–60.